



Links: Der sachliche, einladende Eingang – so sahen früher einmal gute Ladenlokale aus – führt zu einem Raum für Besuche aus unterschiedlichen Anlässen.
Unten: Wir empfehlen die lange Lederpolsterbank!

frei 04 publizistik

21. Januar 2015

Schlagworte: Architektur | Umbau

Wolfgang Bachmann

Architektur probieren

Probierstube Weingut Fader, Rhodt u. R.

Architekt: Matthias Bader, Andreas Winkler

Für Rhodt muss man nicht werben. Der Weinort unterhalb der von Klenze und Gärtner erbauten Villa Ludwigshöhe erfreut sich bei gutem Wetter wahrer Völkerwanderungen, die sich durch die aufwärts zum Waldrand führende Theresienstraße drängen. Es ist das Heidelberg-Rüdesheim-Syndrom, das sich inzwischen sogar in dörflicher Umgebung feststellen lässt. Die Höfe zu beiden Seiten der Straße profitieren davon. Vorschein in den letzten Jahrzehnten eingesetzte Kunststofffenster wurden gegen isolierverglaste Sprossenscheiben getauscht, Fassaden und Dächer sind gerichtet, Haustore erneuert. Wenn es irgendwie geht, versucht man sich mit Gastronomie, die Touristen drängen geradezu in die mit landwirtschaftlichem Gerät und Hortensien-prallen Büten geschmückten Höfe. Wenn die Saison kurz pausiert, könnte man sich an Thomas Mann erinnern: Rhodt leuchtete!

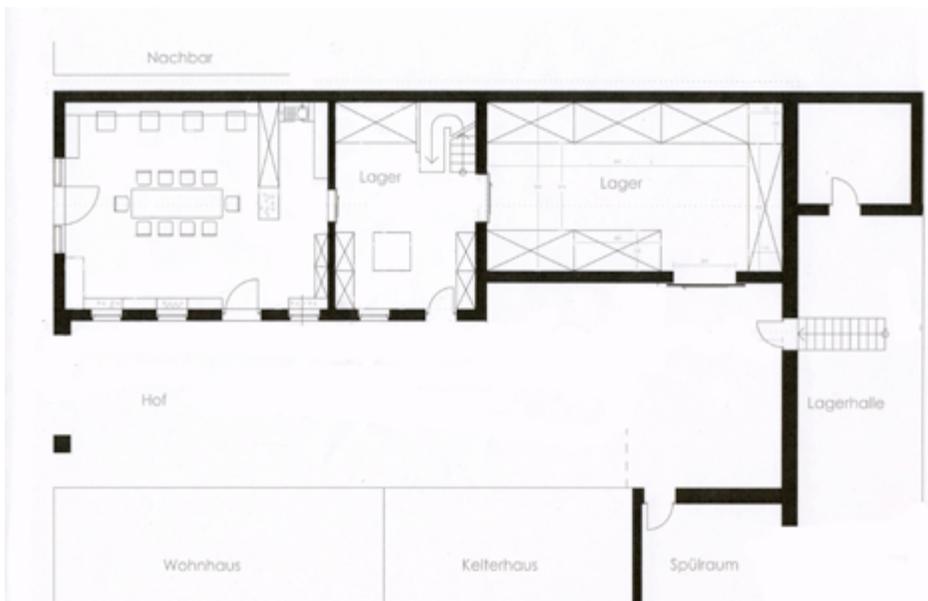




Die Fassade des Nebengebäudes hat sehr gewonnen. Hier gab es ehemals bloß ein Garagentor. Über die Hofeinfahrt (die meistens offen steht) erreicht man den Seiteneingang der Probierstube.



Dass man dagegen für die täglichen Einkäufe bis zu den Supermärkten nach Edenkoben fahren muss, gehört zu den Risiken und Nebenwirkungen des Umbruchs. Erfreulich bleibt immerhin, dass sich die in der Pfalz nicht besonders gepflegte moderne Baukultur mit einigen sensibleren Leistungen bemerkbar gemacht hat. Statt Glassteinen, Fliesensockeln und städtischen Schaufenstern, womit man in den 1960er Jahren dem sauberen Fortschritt gehuldigt hat, zeigen jüngere Eingriffe einen verträglichen Maßstab und natürliche Materialien. Über die Schönheit des Dorfs lässt sich eben rascher ein Konsens erzielen als über die „Schönheit der Stadt“ (Mäckler). Zu den jüngsten positiven Veränderungen gehört das von Matthias Bader und Andreas Winkler umgebaute Kellereigebäude des Weinguts Fader. Es begrenzt den seitlich des Wohnhauses in die Tiefe des Grundstücks führenden Hof, da war es naheliegend, hier für die eigenen Produkte einen Probier- und Verkaufsladen einzurichten. Der gesamte Umbau umfasst knapp 100 Quadratmeter, etwa die Hälfte davon ist für die Kundschaft zugänglich.



Rechts: Der Schank- und Verkaufstresen dominiert den Raum wie ein Altar.

Unten: Pendelleuchten und ein Fliesenteppich persifizieren das bürgerliche Wohnzimmer. Die Balkendecke wurde nur instandgesetzt. Auf dräuende Gemütlichkeit wurde verzichtet.



Da an diesen Raum ganz unterschiedliche Erwartungen gestellt werden, mussten die Architekten eine Innengestaltung finden, die zufällig hereinschneidenden Ausflüglern, entschlossenen Käufern, trinkfreudigen Gesellschaften und für ein letztes Glas kuschelnden Pärchen nebeneinander Platz bietet. Das ist ihnen hervorragend gelungen. Ein Tresen gibt den Ton an. Hier wird eingeschenkt und verkauft. In der Mitte steht auf einem teppichartig ornamentierten Fliesenfeld ein großer Eichentisch mit bequemen modernen Stühlen, davor einige Stehpulte und einfache bewegliche Sitzgelegenheiten, entlang der Außenwand schließlich eine lange, mit schwarzen Lederpolstern belegte Bank, vor der sich aus verzinkten Holzleisten gefertigte kleine Tische rücken lassen: Eileen Gray in Brett. Man findet also leicht seinen Platz, zu welcher Kategorie von Besuchern man auch gehört. Unter der aufgefrischten Balkendecke hängen zwei dekorative weiße Pendel, sonst sorgen nach oben und unten über die Wände strahlende Leuchten für blendfreies Licht. Außer dem Eichenholz reduziert sich das Material auf die schwarze Schieferverkleidung des Tresens.



**Bauherr**

Heike und Knut Fader
Theresienstraße 62
76836 Rhodt unter Rietburg

Architekten, Innenarchitekten

Matthias Bader, Andreas Winkler

Tragwerksplaner

Ingenieurbüro Bender, Burrweiler

Wärme gedämmte Fassadenprofile

Spezialanfertigung nach Entwurf: Andreas Winkler

Fotografie

Karin Pfab, Matthias Bader, Andreas Winkler

Ein Schaufenster, keine
Vitrine mit Devotiona-
lien des Kellermeisters!

Neben dem seitlichen Hofeingang wirkt die neue Straßenfassade, die ein Garagentor ersetzt, als Blickfang. Hier spürt man Andreas Winklers in Wien erlernte Sensibilität für Ladenlokale (der Kniže!). Schlanke, wärme gedämmte Profile, eine Eigenentwicklung des Architekten, halten die Staffel kleiner Scheiben über dem zurückgesetzten Eingang, zu dem eine kantige Vitrine zur linken und ein geschwungenes Schau fenster zur rechten Seite begleiten. Die Eichentür mit einem Glasfeld verzichtet auf jeden Schnörkel. Allein dieses Entree lohnt den Weg. Es ist erstklassig und sollte jedem ausbauwilligen Winzer zur Pflichtexkursion empfohlen werden.

Aber kein Grund draußen stehen zu bleiben. Neben dem Riesling und dem in der Region legendären Gewürztraminer haben wir in diesem Jahr den Muskateller trocken schätzen gelernt. Maßvoll genossen, kann man davon viel vertragen.